

SCHOOL-SCOUT.DE

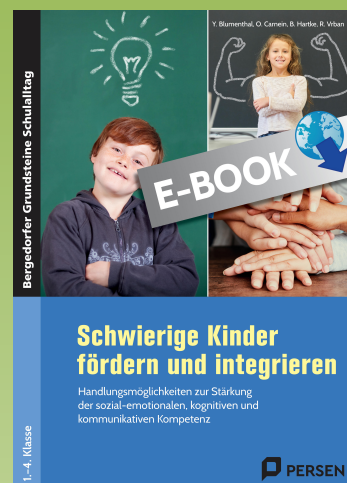
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schwierige Kinder fördern und integrieren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Einführung – Worum es in diesem Buch geht!	7
1 Planungshilfe I: Einschätzungs- und Planungsbögen – Erweiterte Version	
1.1 Anwendungshinweise zur Planungshilfe I	11
1.2 Einschätzungs- und Planungsbögen	12
1.3 Feststellung des Problembereichs im <i>Verhalten</i> – Auswertungshilfe SEVE – Teil 1	17
1.4 Feststellung des Problembereichs in der <i>Entwicklung</i> – Auswertungshilfe SEVE – Teil 2	21
2 Grundlagen der Förderung von Entwicklung	
2.1 Auseinandersetzung mit Komplexität	27
2.2 Classroom-Management (mit Checkliste zur Selbstüberprüfung)	29
2.3 Bindungsmusterspezifische Feinfühligkeit und Förderung – Praktische Implikationen der Bindungsforschung	37
2.3.1 Grundlagen bindungstheoretisch orientierter Förderung	37
2.3.2 Bindungstheoretisch basierte Förderhinweise	40
3 Planungshilfe IX: Gewaltfreie Kommunikation (GfK)	
3.1 Basisinformationen zur gewaltfreien Kommunikation (GfK)	44
3.2 Handlungsmöglichkeiten im Sinne der gewaltfreien Kommunikation (GfK)	48
1 Was nehme ich an dir wahr?	48
2 Wie geht's dir?	49
3 Eine Reise – Viele Bedürfnisse	50
4 Eine konkrete realistische Bitte formulieren	51
5 Brücken bauen zwischen Konfliktparteien	52
4 Planungshilfe X: Förderung emotionaler Kompetenzen	
4.1 Basisinformationen zur Förderung emotionaler Kompetenzen	53
4.2 Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung emotionaler Kompetenzen und Angaben zum theoretischen Hintergrund	57
4.3 Weitere Handlungsmöglichkeiten bei der Förderung emotionaler Kompetenzen	58
1 Respektvoller Umgang mit den Emotionen meines Gegenübers	58
2 Emotionsregulationsstrategien	59
5 Planungshilfe XI: Förderung sozialer Kompetenzen	
5.1 Basisinformationen zur Förderung sozialer Kompetenzen	61
5.2 Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung sozialer Kompetenzen	65
5.3 Weitere Handlungsmöglichkeiten zur Förderung sozialer Kompetenzen	67
1 Situationen „lesen“ können	67
2 Handlungsalternativen erarbeiten	69
3 Ich handle so, dass es gut für die anderen und mich ist – Fünf Fragen	71
6 Planungshilfe XII: Förderung des Selbstkonzepts, Selbstwertgefühls und Selbstwirksamkeitserlebens	
6.1 Basisinformationen zur Förderung des Selbstkonzepts, Selbstwertgefühls und Selbstwirksamkeitserlebens	73

6.2	Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des Selbstkonzepts, Selbstwertgefühls und Selbstwirksamkeitserlebens sowie Angaben zum theoretischen Hintergrund	76
6.3	Weitere Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des Selbstkonzepts, Selbstwertgefühls und Selbstwirksamkeitserlebens	77
1	Das bin ICH! (Stärken-Schwächen-Profil)	77
2	ICH bin wertvoll!	79
7	Planungshilfe XIII: Förderung der sozialen Integration	
7.1	Basisinformationen zur Förderung sozialer Integration	80
7.2	Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der sozialen Integration und Angaben zum theoretischen Hintergrund	82
7.3	Weitere Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der sozialen Integration	83
1	Arbeit mit Gruppenzielen	83
2	Statussteigernde Rückmeldungen	84
3	Gruppenpuzzle	85
8	Planungshilfe XIV: Förderung der sprachlichen Entwicklung	
8.1	Basisinformationen zur Förderung der sprachlichen Entwicklung	86
8.2	Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der sprachlichen Entwicklung	90
8.3	Weitere Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der sprachlichen Entwicklung	92
1	Erkennen eines erhöhten Sprachförderbedarfs in Anlehnung an Mahlau (2017)	92
2	Förderung durch die Sprache der Lehrkraft – Einsatz von Modellierungstechniken	95
3	Unterrichtsimmanente Förderung der metasprachlichen Fähigkeiten – Sprachliches Erklären und Kontrastieren	97
4	Unterrichtsimmanente Förderung der metasprachlichen Fähigkeiten – Visualisierung	99
9	Planungshilfe XV: Förderung (schreib)motorischer Fähigkeiten	
9.1	Basisinformationen zur Förderung der (schreib)motorischen Fähigkeiten	100
9.2	Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der (schreib)motorischen Fähigkeiten	103
1	Beobachtung des Schreibens (anhand von Kriterien)	103
2	Förderung der Bewegungsführung (ein- und beidhändig) ohne Papier und Stift	105
3	Yogabaum (am Arbeitsplatz)	107
4	Training der Koordinationsfähigkeit durch Ballspiele im Unterricht	109
10	Planungshilfe XVI: Förderung des (induktiven) Denkens	
10.1	Basisinformationen zur Förderung des (induktiven) Denkens	111
10.2	Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des (induktiven) Denkens	115
1	Erkennen von Förderbedarf im Bereich der intellektuellen Fähigkeiten	115
2	Ein induktives Denktraining durchführen	117
3	Tabellen anfertigen und reflektieren	119
4	Visualisierung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden durch Schaubilder/Abbildungen/ (Venn-)Diagramme	121
11	Handlungsmöglichkeiten zur optimalen Organisation von Förderung	123
12	Bisherige Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit der Arbeit mit den Planungshilfen	127

Anhang – Kurzinformationen über Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des Verhaltens**A1: Kurzform Planungshilfe II „Lerntheoretisch begründete Handlungsmöglichkeiten“**

A1.1 Klare Instruktionen	129
A1.2 Das Kind erwischen, wenn es gut ist – Verstärkung positiven Verhaltens	129
A1.3 Rückmeldekarten – Tootle Notes	129
A1.4 Logische Konsequenzen – Wiedergutmachung, Auflagen, Verlust von Vergünstigungen.....	129
A1.5 Absehbare Risikosituationen entschärfen	129
A1.6 Signale einsetzen.....	129
A1.7 Verbote – Unterlassungsanweisungen	129
A1.8 Mach es noch einmal – Aber richtig.....	129
A1.9 Auszeit oder Ruhezeit	129
A1.10 Geplantes Ignorieren.....	130
A1.11 Verhaltenskorrektur.....	130
A1.12 Interesse an positiven Aktivitäten	130
A1.13 Anregung positiver selbstständiger Aktivitäten	130
A1.14 Mit dem Kind sprechen.....	130
A1.15 Positive gemeinsame Erlebnisse	130
A1.16 Lehrkraft als positives Verhaltensmodell	130
A1.17 Token-Programme	130
A1.18 Punktabzugsprogramm (Response-Cost-Verfahren)	130
A1.19 Verhaltensverträge schließen	130

A2: Kurzform Planungshilfe III „Kognitionspsychologisch begründete Handlungsmöglichkeiten“

A2.1 Klare Strukturen schaffen.....	131
A2.2 Die „Stopp-Technik“	131
A2.3 Hilfreiche Gedanken finden.....	131
A2.4 Einüben einer Selbstinstruktion durch Modellhandeln und lautes Denken (kognitives Modellieren) ..	131
A2.5 Kognitives Modellieren und Selbstinstruktion einer allgemeinen Problemlösestrategie.....	131
A2.6 Selbstkontrollkarten für den Unterricht.....	131
A2.7 Reflektierendes Krisengespräch.....	131

A3: Kurzform Planungshilfe IV „Schülerzentrierte Handlungsmöglichkeiten“

A3.1 Die „Sprache der Annahme“ verwenden.....	132
A3.2 Senden von Ich-Botschaften	132
A3.3 Aktives Zuhören	132
A3.4 Konfliktbewältigung ohne Niederlagen	132
A3.5 Schülerzentriertes Lehrerverhalten.....	132

A4: Kurzform Planungshilfe V „Förderung des Arbeitsverhaltens“

A4.1 Bezugsnormen klären	133
A4.2 Individuelle Fortschritte anerkennen	133
A4.3 Realistische Zielsetzungen einüben.....	133
A4.4 Kausalattributionen verbessern.....	133
A4.5 Differenzierte Rückmeldung – Korrektives Feedback	133
A4.6 Interessen berücksichtigen	133

A4.7	Entspannen durch eine Atemübung	133
A4.8	Entspannen mithilfe einer Entspannungsgeschichte	133
A5: Kurzform Planungshilfe VI „Förderung bei aggressivem Verhalten“		
A5.1	Wutbarometer	134
A5.2	Klassenregeln gegen Gewalt und für ein friedliches Miteinander	134
A5.3	Rollenspiel zu Lösungsfindung	134
A5.4	Rollenspiel zur Förderung des Perspektivwechsels	134
A5.5	Rollenspiel zum Verhaltenstraining	134
A5.6	Fantasiereise	134
A5.7	Der Flüsterstuhl	134
A6: Kurzform Planungshilfe VII „Förderung bei Ängsten“		
A6.1	Erkennen von Ängsten im Schulalltag	135
A6.2	Leistungssituationen entschärfen: Transparenz in den Abläufen	135
A6.3	Leistungssituationen entschärfen: Transparenz in der Anforderung	135
A6.4	Methodische und emotionale Unterstützung durch die Pädagogische Fachkraft	135
A6.5	Unterstützung durch ein Patenkind aus der eigenen Klasse	135
A6.6	Übendes Rollenspiel erfolgreicher Bewältigung sozial verunsichernder Situationen	135
A7: Kurzform Planungshilfe VIII „Förderung bei Absentismus“		
A7.1	Patenschaften mit Schulkindern höherer Klassen	136
A7.2	Kooperative Gruppenaktivitäten	136
A7.3	Klassenparlament	136
A7.4	Elternarbeit	136

Einführung – Worum es in diesem Buch geht!

Dieses Buch richtet sich an Grundschullehrkräfte und weitere Fachkräfte im Primarbereich, die mit Kindern mit gravierenden Lern- und Verhaltensproblemen arbeiten. Kinder mit ähnlich schwerwiegenden Förderbedarfen wie Benjamin (s. Kasten 1) kennen alle Pädagoginnen und Pädagogen, die lange in einer Grundschule arbeiten.

Kasten 1: Frau S. berichtet über ein Kind in ihrer ersten Klasse mit gravierenden Lern- und Verhaltensproblemen:

Benjamin hat im Vergleich zu seinen Klassenkameraden nur sehr schlecht schreiben gelernt. Er fasst den Stift nicht richtig an, der Schreibdruck ist viel zu hoch, meist benutzt er große Druckbuchstaben. Bei kleinen Druckbuchstaben kommen oft „Dreher“ (spiegelverkehrte Schreibweisen) vor. Die Lösung von Mathematik-, meist Rechenaufgaben, gelingt besser als die Bearbeitung von Aufgaben im Deutschunterricht. Geübte lautgetreue Wörter mit einer Silbe kann er meist richtig schreiben. Das Lesen klappt bei ein- und zweisilbigen lautgetreu zu lesenden Wörtern ganz gut, bei mehrsilbigen macht er langsam Fortschritte. Sein Wortschatz ist eher gering und sein Satzbau stimmt selten. Mit anderen Kindern hat Benjamin oft Streit, er wird sehr schnell wütend und ihm fallen selten friedliche Konfliktlösungen ein. Zudem lässt er sich oft von anderen ablenken, fängt Aufgaben an, macht sie aber nicht zu Ende. Immer öfter sagt er Sätze wie: „Lass mich in Ruhe“, „Das macht keinen Spaß, blöder Kram“. Wenn ich Tests und Fragebögen mit ihm durchführe, erreicht er im Deutschen, aber auch in Mathematik eher unterdurchschnittliche Ergebnisse. Gleiches gilt für von einer Sonderpädagogin durchgeführte Sprachentwicklungs- und Motoriktests. Seine familiäre Situation ist schwierig, die Mutter verlässt gerade den Vater von Benjamin und zieht in eine neue Wohnung. Es gilt, für den Jungen einen individuellen Lern- und Förderplan für die Bereiche Lesen, Rechtschreiben und Mathematik zu erarbeiten und zu realisieren, aber Benjamin braucht auch Hilfen in Bereichen wie Motorik, insbesondere Schreibmotorik, Sprache und Sozialverhalten wie auch emotionale und soziale Kompetenz. Der Junge tut mir leid. Anfangs hat er sich immer sehr angestrengt, aber inzwischen fehlt ihm immer mehr die Motivation zur Mitarbeit, weil er immer öfter scheitert. Ihm fehlt es an kompetenter Hilfe im häuslichen Bereich. Dort zählen seine Bedarfe und Bedürfnisse gerade wenig.

Dieses Buch bietet Informationen über Förder- und Handlungsmöglichkeiten, die bei einer Vielzahl der Schulkinder mit Schwierigkeiten im schulischen Lernen und im Verhalten angezeigt sind. Verschiedene Studien belegen, dass fast alle Kinder mit einem besonderen Förderbedarf nicht nur in einzelnen Bereichen Förderung brauchen. Gerade Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und Schulleistungsrückständen weisen eine Vielzahl an Entwicklungsproblemen auf.

Ziel dieses Buches ist die Unterstützung der Förderung von Kindern mit besonderen Förderbedarfen. Durch die Bereitstellung von Informationen über Handlungsmöglichkeiten mit Einfluss auf entscheidende kindliche Entwicklungsbereiche soll die Förderarbeit in der Grundschule unterstützt werden. In diesem Buch liegen dabei die Schwerpunkte sowohl auf der Förderung des Verhaltens sowie sozialer und emotionaler Kompetenzen als auch des Selbstkonzepts, des Selbstwertgefühls und des Selbstwirksamkeitserlebens sowie der sozialen Integration. Hinzu kommen Informationen zur Förderung sprachlicher Fähigkeiten, der (Grafo-)Motorik und des induktiven Denkens.

Dieses Buch schließt *inhaltlich* und in seiner *Systematik* an das Buch „*Schwierige Schüler – 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten*“ (Hartke/Vrban, 2019) an. Bereits diese Schrift richtete sich an Grundschullehrkräfte zur Unterstützung einer unterrichtsintegrierten Förderung von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf. Schwerpunkt war hier die Förderung des Verhaltens. Am Ende des nun vorliegenden neuen Buches werden wesentliche Inhalte der vorangegangenen Schrift kurz zusammengefasst (Kurzformen der bereits bewährten *Planungshilfen II – VIII* für die Verhaltensförderung). Dies hat folgenden Grund: Bei der Förderung von bspw. sozialen Kompetenzen und weiteren im vorliegenden Buch thematisierten Fähigkeiten sind auch die in dem Buch

von Hartke und Vrban (2019) bereits veröffentlichten Handlungsmöglichkeiten hilfreich. Deren kurze Darstellung im Anhang soll die Förderplanung in Verbindung mit den im weiteren Text dargestellten *neuen Handlungsmöglichkeiten* erleichtern. Der *Anhang dient also als „Nachschlagemöglichkeit“*, wobei ein Rückgriff auf die ausführlichere Originalversion immer dann sinnvoll ist, wenn ein kurzes Erinnern an eine der 49 Handlungsmöglichkeiten und deren theoretische Basis nicht ausreicht. In den einzelnen Kapiteln des vorliegenden Buches finden sich jeweils am Kapitelende Listen von Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der im jeweiligen Kapitel angesprochenen Entwicklungsbereiche. In diesen Listen werden die im Anhang kurz dargestellten Handlungsmöglichkeiten berücksichtigt.

Beibehalten wurde auch hier die Arbeit mit dem *Fragebogen „Schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung (SEVE)“*, mit dessen Hilfe die Lernausgangslage eines Kindes bzw. Jugendlichen in wesentlichen Verhaltens- und Entwicklungsbereichen ermittelt und beschrieben werden kann. Die Auswertungsmöglichkeiten wurden ergänzt. Neben der Beschreibung der Lernausgangslage dient der Fragebogen auch der Bestimmung von Förderzielen und – bei wiederholter Verwendung – der Dokumentation und Einschätzung von Veränderungen in der Lernausgangslage und damit der Evaluation der Förderarbeit. Der Fragebogen SEVE einschließlich der Auswertungs- und Planungsblätter findet sich im ersten Kapitel des Buches als Kopiervorlage (*Planungshilfe I*). Die Feststellung des Problem- bzw. Förderbereiches wurde weiter ausgearbeitet. Neben den bisherigen Problem-

- Arbeitsverhalten,
- Aggression,
- Angst und
- Absentismus

sind nun auch für differenzielle Analysen mithilfe des Fragebogens die Bereiche

- soziale Integration,
- emotionale Kompetenz,
- soziale Kompetenz,
- Selbstkonzept und Selbstwertgefühl,
- Sprache,
- (Schreib-)Motorik und
- Denken

in die Auswertung einbezogen. Im *ersten Kapitel* wird der *Prozess der Förderplanung* differenziert und zugleich praxisnah beschrieben.

Im *zweiten Kapitel* geht es um *Grundlagen der Förderung* emotional-sozialer Kompetenzen, sozialer Kompetenzen sowie von Entwicklung. Die Entwicklung von Kindern wird entsprechend aktuellen Erkenntnissen entwicklungsorientierter Wissenschaftsgebiete als ein dynamischer Prozess im Wechselspiel von *Risiko- und Schutzfaktoren* dargestellt. Die wechselseitige Bedingtheit (Interdependenz) beteiligter Faktoren wird anhand von Beispielen für Wechselwirkungen in ihrer Bedeutung für die Förderarbeit an Grundschulen erläutert. Den für eine gelingende Förderung in der Grundschule besonders wichtigen Einflussfaktoren *Classroom-Management* und *Bindungsspezifische Feinfühligkeit* sind zwei Unterpunkte gewidmet, in denen deren besondere Bedeutung herausgearbeitet wird.

Anschließend werden in den *Kapiteln 3 bis 10* die folgenden Inhalte in Form von *Planungshilfen für die unterrichtsintegrierte Förderung* dargestellt:

- Planungshilfe IX: Gewaltfreie Kommunikation (GfK)
- Planungshilfe X: Förderung emotionaler Kompetenzen
- Planungshilfe XI: Förderung sozialer Kompetenzen
- Planungshilfe XII: Förderung des Selbstkonzepts, Selbstwertgefühls und Selbstwirksamkeitserlebens
- Planungshilfe XIII: Förderung der sozialen Integration
- Planungshilfe XIV: Förderung der sprachlichen Entwicklung
- Planungshilfe XV: Förderung (schreib)motorischer Fähigkeiten
- Planungshilfe XVI: Förderung des (induktiven) Denkens

Der Begriff „Planungshilfen“ soll den pragmatischen Charakter dieses Buches betonen. Es soll ein Werkzeug für die tägliche Lehrarbeit sein. Anstelle von umfangreichen hochelaborierten Studientexten über Förderbedarfe und deren Art, Vorkommen, Häufigkeit, Bedingungsfaktoren, Erklärungs- und Handlungsmodellen sowie Informationen zur Diagnostik und Förderung besteht dieses Buch in erster Linie aus sehr konkreten, empirisch bewährten und praxisnah geschilderten Handlungsmöglichkeiten. Zudem liefert es grundlegendes Wissen zu spezifischen Themen der Entwicklungsförderung durch informierende Basistexte für angesprochene Bereiche.

Basisinformationen zur Verhaltensförderung finden sich bei Hartke und Urban (2019) und Blumenthal et al. (2020). Aufgrund des hohen Ausbildungsstands von Lehrkräften im deutschsprachigen Raum geht das Autorenteam davon aus, dass die hier vorgestellten Methoden sehr reflektiert innerhalb eines umfassenden (förder-)pädagogischen Handelns verwendet werden, das sowohl auf die Selbst- und Mitbestimmungsfähigkeit als auch auf die Selbst- und sozial-emotionale Kompetenz von Schulkindern ausgerichtet ist. Der überwiegende Teil der hier dargestellten Handlungsmöglichkeiten und Inhalte basiert auf empirischen Forschungsergebnissen (Wirksamkeitsnachweisen).

Der Aufbau der Schrift beruht ebenfalls auf empirischen Forschungsergebnissen. Immer dann, wenn Lehrkräfte in ihrem Handeln unterstützt werden sollen, erweisen sich Hilfen zur Beschreibung von *Ist-Ständen* von Schulkindern und Beschreibungen von *Soll-Ständen* wie auch *Sets von Handlungsmöglichkeiten* (Wahlmöglichkeiten) sowie Verfahren zur Erfassung von erzielten Veränderungen als hilfreich. Ähnlich wie Unterrichtsmaterialien (Schulbücher, Arbeitshefte, didaktische Handreichungen) der Vor- und Nachbereitung einer Unterrichtseinheit dienen, sollen die hier dargestellten diagnostischen Materialien (s. Planungshilfe I – Fragebogen SEVE) und pädagogischen Handlungsmöglichkeiten (hier insbesondere die Planungshilfen IX–XVI) die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von erzieherischen und Entwicklung fördernden Handlungen unterstützen, insbesondere

- die Erfassung der Lernausgangslage in fächerübergreifenden entwicklungs- und verhaltensbezogenen Bereichen, und damit
- die pädagogische Zielfindung sowie
- die Handlungsplanung und
- die Einschätzung der Wirksamkeit des eigenen Handelns.

Die Passung zwischen Lernausgangslage und pädagogischen Handlungen soll verbessert und die aktive Lernzeit von Kindern mit Förderbedarf gesteigert und bereits bestehende Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsprobleme gemindert werden. Die in diesem Buch enthaltenen Vorschläge für pädagogische Handlungen zielen vorwiegend auf Veränderungen des Verhaltens und auf die Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung eines Kindes ab. Es beinhaltet aber auch Handlungsmöglichkeiten zur Steigerung sprachlicher, motorischer und kognitiver Fähigkeiten von Schulkindern.

Mit der Verwendung des Begriffs „Planungshilfe“ soll deutlich werden, dass das Buch eine Hilfe bei der Planung der täglichen pädagogischen Arbeit in der Schule sein soll, es nicht vollständig „durchzuarbeiten“ ist, sondern man pragmatisch eine passende Planungshilfe für die Bewältigung aktueller Herausforderungen auswählen kann.

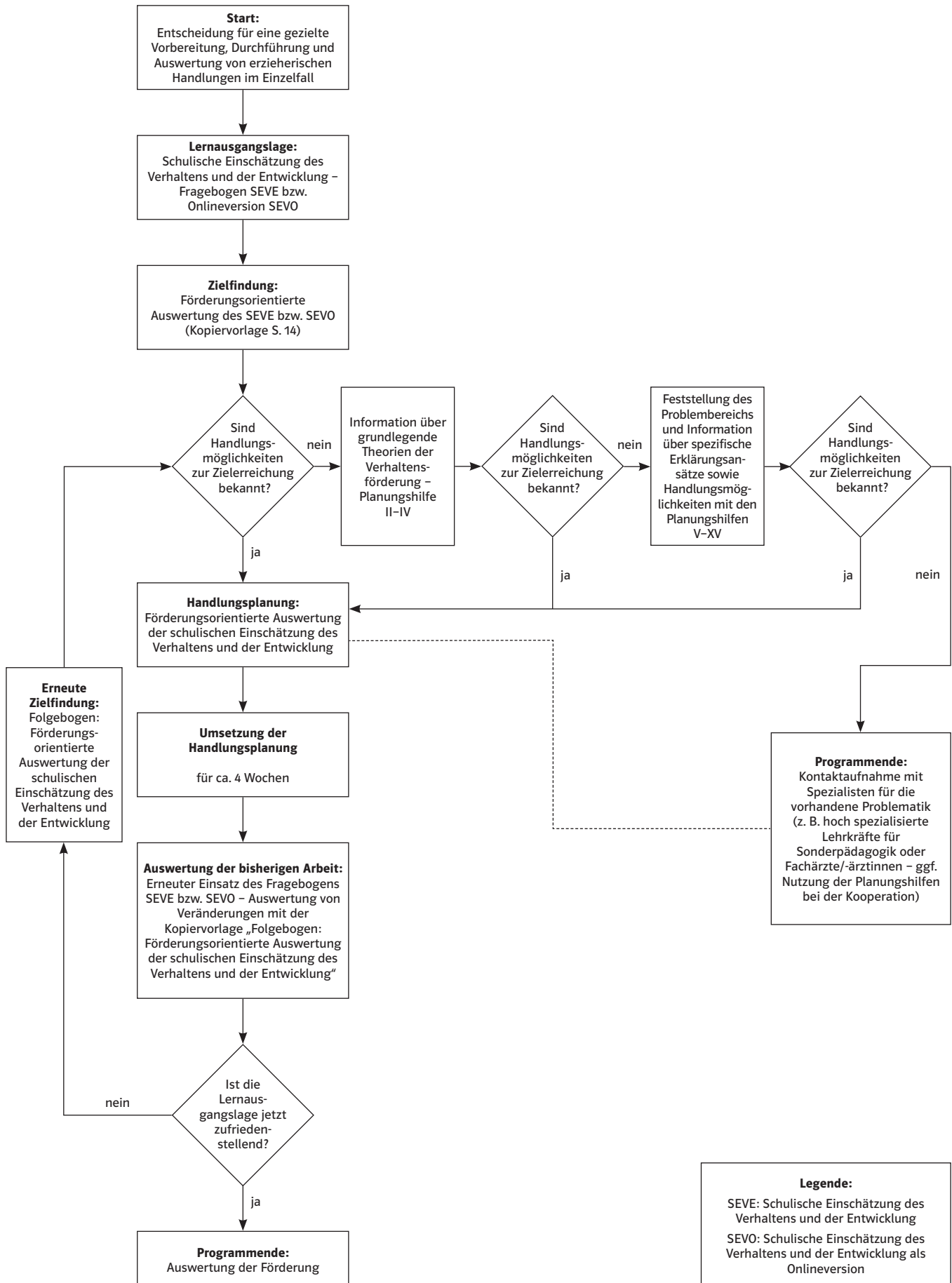
Bei der Erstellung der Planungshilfen gingen wir davon aus, dass jede Lehrkraft nach einer Sichtung der Materialien selbst am besten weiß, welche der hier angebotenen Hilfen sie auf welche Weise unter Berücksichtigung situa-

tiver und pädagogischer Aspekte wie auch nach Aufwand-Nutzen-Abwägungen verwenden will. Das Anliegen des Autorenteam ist es, Lehrkräften und weiteren in Schulen arbeitenden pädagogischen Fachkräften möglichst übersichtlich und verständlich wissenschaftlich begründete, praxisrelevante Informationen und Materialien zur Verfügung zu stellen und damit konkrete Handlungsmöglichkeiten bei Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten aufzuzeigen. Die Gestaltung der Planungshilfen beruht im Wesentlichen auf einer Analyse des Forschungsstandes zur Prävention von und Intervention bei Lern- und Verhaltensproblemen (Borchert/Hartke/Jogschies, 2008; Hartke, 2004a,b,c; Hartke, 2005; Hartke/Koch/Diehl, 2010; Lauth/Grünke/Brunstein, 2014), aus der deutlich wird, dass insbesondere Maßnahmen wirksam sind, die gezielt und systematisch einzelnen Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsproblemen begegnen und in den schulischen Alltag integriert sind. Die Notwendigkeit, innerhalb der Förderung von Kindern mit Förderbedarf mehrere Förder- bzw. Entwicklungsbereiche zu berücksichtigen, ergibt sich sowohl aus Erfahrungen in der Praxis als auch aus wissenschaftlichen beschreibenden Untersuchungen zum Förderbedarf und zur Lernausgangslage dieser Schulkinder (Koch/Hartke/Blumenthal, 2009; Voß/Blumenthal et al., 2016; Voß/Marten et al., 2016). Besondere Förderbedarfe umfassen meist mehrere Lern- und Entwicklungsbereiche. Selbst wenn eine spezifische Problematik dominiert (z. B. eine spezifische Sprachentwicklungsstörung), treten bei betroffenen Kindern meist noch weitere Entwicklungsprobleme (z. B. Ängste, motorische Defizite, Aufmerksamkeitsdefizite) auf. Die Frage, welche pädagogische Handlung oder welche Gesamtheit pädagogischer Handlungen in welcher Situation angemessen ist, kann durch die pädagogisch-psychologische und (sonder-)pädagogische Forschung nur prinzipiell beantwortet werden (z. B. Prinzipien des Handelns zur Verhaltensänderung bei aggressivem Verhalten, bei Ängsten, bei Aufmerksamkeitsdefiziten, bei geringer sozialer und emotionaler Kompetenz, einem geringen Wortschatz). Die Umsetzung konkreter Maßnahmen im Unterricht verlangt einen planenden und verantwortlich handelnden Praktiker, der die einzelne Situation mit den speziellen Bedingungen erfasst und berücksichtigt (s. hierzu auch Abschnitt 2.1). Begründete Abweichungen von den hier dargestellten Vorschlägen, individuelle Vorgehensweisen, Varianten und Abwandlungen von Maßnahmen sind also erwünscht.

Literatur

- Blumenthal, Y./Casale, G./Hartke, B./Hennemann, T./Hillenbrand, C./Vierbuchen, M.-C. (2020). *Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und emotional-sozialen Entwicklungsstörungen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Borchert, J./Hartke, B./Jogschies, P. (2008). *Frühe Förderung entwicklungsauffälliger Kinder und Jugendlicher*. Heil- und Sonderpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hartke, B. (2004a). Prävention von (Lern- und) Verhaltensstörungen auf Grund systematischer Lehrereinschätzungen. In: W. Mutzeck/P. Jogschies (Hrsg.). *Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Grundlagen und praktische Umsetzungen* (S. 164–185). Weinheim: Beltz Sonderpädagogik.
- Hartke, B. (2004b). Regelmäßige systematische Einschätzungen des Verhaltens und der Entwicklung – das niederländische Leervolgsystem in einer deutschsprachigen Version. *Sonderpädagogik* (S. 34, 95–106).
- Hartke, B. (2004c). Regelmäßige systematische Einschätzungen des Verhaltens und der Entwicklung – ein Beitrag zur schulischen Prävention? In: M. Wittrock/B. Lütgenau (Hrsg.). *Partizipation und Teilhabechancen von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen im Lernen und/oder Verhalten heute* (S. 63–80). Oldenburg: Didaktisches Zentrum.
- Hartke, B. (2005). Schulische Prävention – welche Maßnahmen haben sich bewährt? In: S. Ellinger/M. Wittrock (Hrsg.). *Sonderpädagogik in der Regelschule: Forschung für die Praxis* (S. 11–37). Stuttgart: Kohlhammer.
- Hartke, B./Koch, K./Diehl, K. (2010). *Förderung in der schulischen Eingangsstufe*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hartke, B./Vrban, R. (2019). *Schwierige Schüler. 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten*. Hamburg: Persen.
- Koch, K./Hartke, B./Blumenthal, Y. (2009). *Merkmale von Kindern mit besonderem Förderbedarf im ersten Schuljahr. Erste Ergebnisse der Mecklenburger Längsschnittstudie*. Hamburg: Kovac.
- Lauth, G. W./Grünke, M./Brunstein, J. C. (2014). *Intervention bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis*. Göttingen: Hogrefe.
- Voß, S./Blumenthal, Y./Mahlau, K./Marten, K./Diehl, K./Sikora, S./Hartke, B. (2016). *Der Response-to-Intervention-Ansatz in der Praxis. Evaluationsergebnisse zum Rügener Inklusionsmodell*. Münster: Waxmann.
- Voß, S./Marten, K./Mahlau, K./Sikora, S./Hartke, B. (2016). *Zum Leistungs- und Entwicklungsstand inklusiv beschulter Schülerinnen und Schüler mit (sonder-)pädagogischen Förderbedarfen auf der Insel Rügen nach fünf Schulbesuchsjahren*. Online verfügbar unter <https://docplayer.org/174624492-Stefan-voss-katharina-marten-kathrin-mahlau-simon-sikora-bodo-hartke.html>.

Ablaufdiagramm: Die Arbeit mit den Planungshilfen I bis XV



1 Planungshilfe I: Einschätzungs- und Planungsbögen – Erweiterte Version

1.1 Anwendungshinweise zur Planungshilfe I

Zur Arbeit mit der Planungshilfe I schlagen wir folgendes Vorgehen vor: In einem ersten Schritt erfolgt eine systematische schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung über ein zu förderndes Schulkind mittels des gleichnamigen Fragebogens (SEVE). Durch die Bearbeitung des Fragebogens SEVE wird Ihr Eindruck vom Verhalten des Kindes in der Schule und seines Entwicklungs- und Leistungsstandes anhand von Kriterien festgehalten. Es entsteht ein Bild positiver sowie noch förderungsbedürftiger Aspekte der Lernausgangslage. Außerdem erhalten Sie eine Übersicht vorhandener Fähigkeiten sowie unterstützungsbedürftiger Aspekte im Verhalten und in der Entwicklung. Hieran schließt sich eine kurze Handlungsplanung an, bei der Sie in Stichworten Ziele und Mittel Ihres pädagogischen Handelns für einen von Ihnen gewählten Zeitraum notieren. Die Planungshilfen bieten Ihnen Handlungsmöglichkeiten, die Sie zieladäquat auswählen können. Am Ende des ersten Förderzeitraums folgt eine weitere Verhaltens- und Entwicklungseinschätzung mit dem Fragebogen SEVE bzw. mit der onlinebasierten Version SEVO (s. https://www.lernfortschrittsdokumentation-mv.de/_lernlinie/ – dort *Bereich emotional-soziale Entwicklung*). Eine mehrmalige, regelmäßige Erhebung des Ist-Standes ermöglicht eine Analyse der Veränderungen, von Fort- oder Rückschritten sowie eine erneute Förderplanung. Dieser Ablauf kann über mehrere Förderzeiträume fortgesetzt werden. Häufig reichen drei bis fünf Durchgänge, um deutliche Verbesserungen in ausgewählten Bereichen zu erzielen. Die Kopiervorlagen auf den folgenden Seiten präzisieren das beschriebene Vorgehen, handlungsleitende Arbeitshinweise auf den Kopiervorlagen unterstützen Sie bei Ihrer Zielfindung und Handlungsplanung.

Die Planungshilfe I unterstützt Sie bei der Planung Ihrer pädagogischen Arbeit mit auffälligen Schulkindern. Die Idee zu diesem Konzept stammt aus den Niederlanden und hat sich dort in der Praxis bewährt (Leerlingvolgsysteem, van der Kooij, 2000). Erste eigene Untersuchungen zur Wirksamkeit der Planungshilfe I unterstützen die optimistischen Wirksamkeitsvermutungen der niederländischen Praktiker. Die **Grundgedanken** des Konzeptes sind einfach und überzeugend:

1. **Effizienz** – Unterstützende Hilfen für Lehrkräfte bei pädagogischen Problemen sollten wenig zeitaufwendig und vorrangig eine Hilfe zur Selbsthilfe sein.
2. **Klare, eingegrenzte Ziele** erleichtern erfolgreiches pädagogische Handeln.
3. **Professionalität und Erfahrung nutzen** – Wenn eine Lehrkraft ein professionelles Handlungsrepertoire an Fördermaßnahmen gezielt einsetzt, welches sie mit ihren Erkenntnissen und Erfahrungen aus der Ausbildung, Praxis und Fortbildung verbindet, bestehen gute Aussichten auf Fortschritte.
4. **Kleine Erfolge wahrnehmen** – Erfolge bei der Verhaltens- und Entwicklungsförderung werden im Alltag häufig übersehen. Es entsteht oft der demotivierende Eindruck von Stagnation oder Rückschritt – Lehrkräfte berichten oft von geringen Selbstwirksamkeitserfahrungen –, obwohl es bereits erste, zumeist kleine, aber wichtige Entwicklungsschritte in die richtige Richtung gab. Deshalb ist es sinnvoll, die Entwicklung des Verhaltens und der Fähigkeiten eines förderungsbedürftigen Schulkindes in regelmäßigen Abständen zu erfassen und mit vorherigen Zeitpunkten zu vergleichen. Hierzu dient insbesondere die mehrmalige Verwendung des Fragebogens SEVE bzw. des SEVO, die im Vergleich zu nicht standardisierten Einschätzungen genauere Vergleichsmöglichkeiten bietet.

Können mit den zuerst geplanten Handlungsmöglichkeiten die avisierten Ziele nicht erreicht werden, sollte durch eine zusätzliche Auswertung des SEVE bzw. des SEVO der Bereich der weiteren Förderung und damit die Auswahl weiterer Planungshilfen näher bestimmt werden (s. Feststellung des Problembereichs, S. 17).

Literatur

- Kooij, V. d. (2000). Grundlegende Probleme zwischen Diagnostik und Behandlung. In: W. Mutzeck (Hrsg.). *Förderplanung: Grundlagen – Methoden – Alternativen* (S. 159–177). Weinheim: Deutscher Medienverlag.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schwierige Kinder fördern und integrieren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

